

# Sportjournal

## Nun klettert Kähr im Handball

**Handball** Kaum hat Daphne Gautschi den LK Zug Richtung Ausland verlassen, ist schon das nächste Talent auf dem Vormarsch. Charlotte Kähr (16) besticht beim LKZ und im U20-Nationalteam mit ihrer Wurfkraft.

Stephan Santschi  
stephan.santschi@regionalsport.ch

Nein, amüsiert waren sie nicht beim LK Zug, als Daphne Gautschi im Mai 2017 kurz nach Saisonende ihren Abschied bekanntgab. Das damals 16-jährige Top-talent wechselte überraschend früh ins Ausbildungszentrum des französischen Spitzenklubs Metz Handball. Gerne hätten sie Gautschi noch etwas länger im Team behalten, schliesslich war ihre erste Saison auf SPL1-Niveau sehr viel versprechend. Mittlerweile hat die Talentschmiede der Zuger aber bereits die nächste

### Porträt der Woche

Charlotte Kähr  
Handballerin

Trouvaile entdeckt: Charlotte Kähr. Wie Gautschi ist auch sie bei ihrem Debüt in der SPL1 erst 16-jährig, ihre Position ist ebenfalls der linke Rückraum – und wie ihre Vorgängerin ist sie unerschrocken auf dem Vormarsch. «Eigentlich war Charlotte im ersten Jahr für die zweite Equipe in der SPL2 vorgesehen», sagt Christoph Sahli. «Sie hat sich aber so stark entwickelt, dass wir dies noch vor dem Saisonstart geändert haben.»

Sahli ist der Trainer von Zug II, nächste Saison wird er Damian Gwerder im Fanionteam beerben (siehe Kasten). Darüber hinaus ist er Assistenzcoach im Schweizer U20-Nationalteam, das am letzten Wochenende im Rahmen des Master Cups in Muotathal und Zug drei Länderspiele gegen Slowenien ausgetragen hat. Kähr war dabei die dominante Figur im Angriff, traf insgesamt 20 Mal ins gegnerische Netz. «Sie ist eine der Jüngsten und schon eine Leistungsträgerin. Ihre Shooter-Qualitäten sind unglaublich», schwärmt Sahli.

### Handball ersetzt die Kletterwand

Bemerkenswert: Charlotte Kähr spielt noch nicht lange Handball, aktuell steht sie erst in ihrer vierten Saison. Die Dübendorferin kennt zwar die Hallen schon lange von innen, weil ihr Vater, der letztes Jahr an Krebs starb, und ihr Bruder Handball gespielt hatten. «Ich fand es aber nicht cool, das Gleiche zu tun wie mein Bruder», merkt sie schmunzelnd an. Sie probierte vieles aus, Kunstturnen beispielsweise oder Klettern. Letzteres machte sie richtig gut, im U12-Alter wurde Charlotte in den Disziplinen Speed und Bouldern Schweizer Meisterin.

Mit Handball begann sie schliesslich als 13-jährige im U15-Nachwuchs von GC Amicitia Zürich – weil sie an der Sportschule neben dem Klettertraining Zeit für eine weitere Einheit hatte. Nachdem sie sich operativ den Blinddarm entfernen lassen musste, geriet ihre Karriere an der Kletterwand aber ins Sto-

### Charlotte Kähr

Geboren	27. Juni 2001
Wohnort	Dübendorf
Grösse	1,73 Meter
Gewicht	75 Kilogramm
Ausbildung	United school of sports, Zürich (im 2. Lehrjahr)
Verein	LK Zug
Kader	U20-Nationalteam
Position	Rückraum links
Hobbys	Handball, Skifahren

cken. «Ich habe zu früh wieder begonnen, meine Bauchmuskulatur war noch nicht so weit. Die Probleme verlagerten sich dann in den Rücken», erzählt sie. Da sie keine zufriedenstellenden Resultate mehr brachte, drohte der Rauswurf aus dem Regionalkader. «Ich stand vor der Wahl, mich in einem Kletterwettkampf zu beweisen oder mit der Handball-Regionalauswahl ein Turnier zu bestreiten. Ich entschied mich für jene Sportart, in der man an mich glaubte.»

### Inspiziert von einer kleinen Welt- und Europameisterin

Mit dem Klettern hat sie aufgehört, und doch klettert sie weiter nach oben – und zwar in ihrer Karriere als Handballerin. Etwas mehr als zwei Jahre nach ihrem ersten Meisterschaftsspiel bei den Juniorinnen bestritt sie bereits das erste Nachwuchsländerspiel. Letzte Saison absolvierte sie bei den 1.-Liga-Frauen von GC Amicitia die erste Saison im Erwachsenen-Handball, dann folgte bereits der Wechsel nach Zug. Über die schnelle Entwicklung ist die junge Frau selber «sehr erstaunt», wie sie zugibt.

Die 1,73 Meter grosse und 75 Kilo schwere Athletin profitiert dabei von ihrer Kraft und ihrer Körpermasse. Kähr bringt viel Wucht in das Spiel ihrer Teams, auch in der Abwehr verrichtet sie wichtige Arbeit. Im Vergleich zu Gautschi fehlt es ihr noch etwas an der technischen Feinheit, wie Sahli anmerkt. Sie selber stellt fest, dass «ich mich im Angriff noch schwer tue mit der richtigen Entscheidung. Wann werfe ich, wann passe ich zum Kreis, wann spiele ich weiter?»

Kähr ist aber ehrgeizig genug, um sich weiter zu verbessern und wie Gautschi den Sprung über die Landesgrenze zu schaffen. «Ich will Champions League und im Ausland spielen.» Ihr Vorbild sei die 1,68 Meter grosse Stine Bredal Oftedal, die mit Norwegen drei Europa- und zwei Weltmeisterschaften gewann. «Sie zeigt, dass man auch als kleine Spielerin weit oben spielen kann.» Den vorzeitigen Abgang aus Zug strebt Kähr nicht an. Zunächst wolle sie ihre KV-Ausbildung an der United school of sports, welche noch bis 2020 dauert, abschliessen. Dass es bei ausserordentlichen Talenten aber plötzlich schnell gehen kann, zeigte Gautschi im Mai 2017.



Charlotte Kähr rüstet sich am Master Cup für einen starken Auftritt. Bild: Christian H. Hildebrand (13. Januar 2018)

### Sahli: «Freue mich auf neue Herausforderung»

Master-Cup Fünf Schweizer Nachwuchs-Nationalteams bestritten am 19. Master Cup in Muotathal und Zug insgesamt 15 Länderspiele gegen gleichaltrige Konkurrenten aus Frankreich, Slowenien und der Slowakei. Herausragende Akteurin bei den U20-Juniorinnen war die 16-jährige Charlotte Kähr vom LK Zug. Mit 20 Treffern war sie in den drei Partien gegen Slowenien die Topkickerin ihres Teams. Nationalcoach Pavol Streicher wies in einer der Halbzeitpausen Kährs Teamkolleginnen sogar darauf hin, auch mal in den Abschluss zu gehen, um die linke Rückraumspielerin etwas zu entlasten.

Im letzten Spiel am Sonntag sah Kähr nach der dritten Zweiminutenstrafe die rote Karte. «Gegen Konkurrentinnen, die 15 Kilo leichter sind als ich, muss ich aufpassen, dass sie nicht wegspielen», nahm sie den Zwischenfall mit Humor. Ohne Kähr brachte die Schweiz nicht mehr genug Druck auf das Tor der Sloweninnen, weshalb nach einem 30:29-Sieg und einer 21:32-Klatsche zum Abschluss eine 27:29-Niederlage resultierte.

Neben Streicher ist Christoph Sahli als Assistent für die Geschichte im U20-Nationalteam der Frauen verantwortlich. Allerdings nur noch in dieser Saison.

Der 33-jährige IT-Fachmann wird im Sommer zum Trainer des LK Zug in der SPL1 befördert und ersetzt damit Damian Gwerder, der nach zehn Jahren abtreten wird. Sahli steht in seiner achten Saison als Hauptverantwortlicher von Zug zweiter Equipe in der SPL2. «Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung», sagt Sahli, der in der Vergangenheit immer wieder junge Talente auf die SPL1 vorbereitet hat. (ss)

Master-Cup-Frauen U20: Schweiz – Slowenien 30:29 (Freitag), Schweiz – Slowenien 21:32 (Samstag), Schweiz – Slowenien 27:29 (Sonntag).

Hinweis: Alle Resultate des Master-Cups unter [www.mastercup.ch](http://www.mastercup.ch)

### Regionales Trio auf NLA-Finalkurs

Curling In Arlesheim sind in der Ausscheidung zur Super League der Männer Vorentscheidungen gefallen. Für die fünf zu besetzenden Finalplätze – das Genfer Nationalteam von Peter De Cruz ist gesetzt – kommen von den 14 Startern lediglich noch sechs Teams in Betracht. Erfreulicherweise zählen die regionalen Abordnungen von Luzern und dem Zuger Duo zur Finalrunden-Anwärterschaft. Lucien Lottenbach (Luzern) und Jan Hess (Zug II) bilden mit den punktgleichen Dübendorf, Bem Zähringer und Adelboden I das Führungsquintett. Mit einem Sieg weniger folgt die erste Zuger Mannschaft von Yves Hess. (fm)

Arlesheim, Schweizer Meisterschaft, Männer, Ausscheidung, 2. Teil, Rangliste nach 10 von 13 Runden: 1. Dübendorf (Attinger) 16 Punkte (37:37 DSC), 2. Bem Zähringer (Schwiler) 16 (39:86), 3. Adelboden I (Pfeifer) 16 (52:11), 4. Luzern (Lottenbach) 16 (54:22), 5. Zug II (Jan Hess) 16 (62:32), 6. Zug I (Yves Hess) 14, 7. Gstaad (Stähli) 8, 8. St. Gallen (Schindler) 8, 9. Uzwil (Bruggmann) 8, 10. Adelboden II (Jungen) 6, 11. Lausanne Olympique (Schoz) 6, 12. Bem Inter (Bangerter) 6, 13. Neuchâtel Sports (Pomet) 2, 14. Genève Citadelle (Boada) 2. Team Luzern (Skip Lucien Lottenbach, Marc Wagensell, Patrick Abscheril, Tom Winkelhausen, Etienne Lottenbach): s. Zug II (Jan Hess) 6:2, s. Bem Inter (Bangerter) 7:5, s. Adelboden II (Jungen) 5:4, s. Lausanne Olympique (Schoz) 7:5, u. Bem Zähringer (Schwiler) 5:7, s. Genève Citadelle (Boada) 9:2. Team Zug I (Skip Yves Hess, Rainer Köbler, Michael Müller, Fabian Schmid, Kevin Wunderlin): u. Dübendorf (Attinger) 2:4, s. Adelboden II (Jungen) 6:3, s. Bem Inter (Bangerter) 8:4, s. Neuchâtel Sports (Pomet) 7:5, s. Lausanne Olympique (Schoz) 5:2, s. Adelboden I (Pfeifer) 7:6 ZE. Team Zug II (Skip Jan Hess, Simon Gbor, Simon Hoehn, Lead Reto Schönenberger): u. Luzern (Lottenbach) 2:5, s. Uzwil (Bruggmann) 7:4, s. Gstaad (Stähli) 6:4, u. Adelboden I (Pfeifer) 4:5 ZE, s. Genève Citadelle (Boada) 10:2, s. Adelboden II (Jungen) 6:3.

### Streckenrekord bei der Premiere

Laufsport Bei seinem Premierenstart am 14. Swiss Snow Walk & Run in Arosa realisierte Daniel Lustenberger gleich einen fabelhaften Streckenrekord. Der Krienser meisterte die Königsdistanz, den Weisshorn-Snow-Trail über 16,8 Kilometer und 918 Höhenmeter, am vergangenen Samstag in 1:16:54 Stunden. Damit war der Luzerner Berglaufspezialist mehr als zehn Minuten schneller als der Weltklasse-Orientierungsläufer Matthias Kyburz vor zwölf Monaten. Ein Spitzenresultat erreichte sein Bruder Stefan Lustenberger, der Rang zwei herauslief.

«Der Schlusssaufstieg war extrem hart», sagte Lustenberger kurz nach dem Zieleinlauf. Vorerst mit seinem zwei Jahre jüngeren Bruder Stefan unterwegs, übernahm der Sieger nach etwa einem Viertel der anspruchsvollen Strecke die alleinige Spitzenposition. Den Abstand baute er in der Folge kontinuierlich aus. Auf dem Weisshorn betrug sein Vorsprung 2:50 Minuten. «Der Weisshorn-Snow-Trail mit seinem eindrücklichen Bergpanorama ist wunderschön und eine Teilnahme überaus empfehlenswert», sagt der Angehörige des nationalen Berglaufkaders. (pd)